

IST-SOLL-Analyse zur REACH-Umsetzung für Branchenvereinigungen

1 Einleitung und Projektkontext

Die Ist-Soll-Analyse des Arbeitspakets 1 zielt darauf ab, Verbände dabei zu leiten, den Unterstützungsbedarf der Unternehmen für die Vorbereitung und Implementierung der Anforderungen von REACH zu ermitteln. Adressaten dieser Umsetzungshilfe sind also Verbände / Verbandsvertreter.

Anhand des Beispiels der Galvanikbranche erprobt das RUH Projekt, wie ein Verband systematisch prüfen kann, in welchen Bereichen und in welchem Ausmaß Unterstützungsbedarf entstehen wird. Das Instrument für diese Erhebung ist die Ist-Soll-Analyse. Im Rahmen dieser Analyse soll der aktuelle Stand des Wissens über angewendete Stoffe, technische Prozesse und Risikomanagementmaßnahmen in der Branche sowie vorhandene Kompetenzen und Instrumente zur Stoff-/Produktbewertung erhoben (und dokumentiert) werden. Durch einen Vergleich mit den Anforderungen von REACH kann die ‚Implementierungslücke‘ beschrieben werden. Die folgende Tabelle ist ein Vorschlag, wie eine solche Ist-Soll-Analyse strukturiert sein könnte und ist als ‚Checkliste‘ zu verstehen, anhand derer Branchenvereinigungen eine solche Prüfung vornehmen können. Viele Informationen sind wahrscheinlich durch Branchenexperten relativ leicht abzuschätzen. Die einzelnen Informationsbereiche haben unterschiedliches Gewicht / Relevanz für die Vorbereitung des Verbandes. Besonders wichtige Bereiche der Tabelle sind grau hinterlegt.

Es ist vorgesehen, diese Tabelle für die Galvanikbranche beispielhaft mit den Ergebnissen des RUH-Projekts zu füllen. Damit hätten wir einen Praxistest und ein Beispiel, wie diese Analyse aussehen kann. Basierend auf den Erfahrungen der Galvanikbranche soll ein Prozessleitfaden erstellt werden, der beschreibt, wie in diesem Projekt die IST-SOLL – Analyse durchgeführt wurde.

2 Analyse der Branchenstruktur

Die Analyse der Branchenstruktur dient der Abschätzung über die Art der Unternehmen, die Unterstützungsbedarf haben werden sowie die möglicherweise auftretenden Kommunikationshemmnisse, die evtl. durch den Verband vermittelt werden können. Die Branchenstruktur sollte von den Verbänden relativ einfach beschreibbar sein.

Der Zweck der Informationserhebung bzw. der daraus resultierende Nutzen für den Verband und seine Mitgliedsunternehmen ist jeweils in der rechten Spalte stichwortartig angegeben.

Analyse der eigenen Branchenstruktur zur ersten Abschätzung des Unterstützungsbedarfs

	Aktuelle Situation	Zweck der Informationserhebung/Nutzen	Mögliche Folgerungen für die Branche
Unternehmensstruktur in der Branche Formulierer			
Anteil Eigenimporte von Rohstoffen		Abschätzung Registrierungsumfang beim Formulierer und Sicherung des Zugangs zu Rohstoffen	
Anteil eigene Synthese			
Anteil Kauf beim Handel		Abschätzung möglicher Kommunikationsschwierigkeiten durch Händler	
Anteil Kauf beim Hersteller		Abschätzung möglicher direkter Kontakte zum Hersteller (Kommunikation und Kooperation) und möglicher Schwierigkeiten bei der Sicherung zu Rohstoffe	
Durchschnittliche Betriebsgröße		Abschätzung besonderer Unterstützungsbedarf für SME	
Allgemeine Kundenorientierung (Service / R&D) der Formulierer		Abschätzung der Möglichkeiten Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette zu unterstützen	
Vorhandensein und aktive Nutzung von Managementsystemen (Umwelt-/Qualität-/Arbeitsschutz etc.)		Abschätzung der Güte der Management-Infrastruktur zur REACH – Implementierung	
Unternehmensstruktur in der Branche – Anwender			
Anteil Eigenimporte von Rohstoffen		Abschätzung Registrierungsumfang beim Anwender bzw. Notwendigkeit den Lieferanten zu wechseln	
Anteil Kauf beim Handel		Abschätzung möglicher Kommunikationsschwierigkeiten durch Händler	

	Aktuelle Situation	Zweck der Informationserhebung/Nutzen	Mögliche Folgerungen für die Branche
Anteil Kauf beim Formulierer		Abschätzung möglicher direkter Kontakte zum Formulierer (Kommunikation und Kooperation)	
Durchschnittliche Betriebsgröße		Abschätzung besonderer Unterstützungsbedarf für SME	
Anzahl unterschiedlicher Prozesse pro Unternehmen		Abschätzung des Prüfungs- und Implementierungsaufwandes von ES	
Vorhandensein und aktive Nutzung von Managementsystemen (Umwelt-/Qualität-/Arbeitsschutz etc.)		Abschätzung der Güte der Management-Infrastruktur zur REACH – Implementierung	
Verband			
Verbandsstruktur, z.B. Fachverbände, regionale Aktivitäten etc.		<p>„Der Verband“ hat die Ressourcen und Kompetenzen, seine Mitglieder bei der REACH Implementierung zu unterstützen¹:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung zu allgemeinen und spezifischen Fragen der REACH Implementierung (Registrierung, Zulassung) • Regelmäßige Seminar- und Fortbildungsveranstaltungen zu REACH • Leitfaden zur REACH-Implementierung • Erarbeitung und Anleitung bei der Anwendung von Standardinstrumenten • Katalog von „angegebenen Verwendungen“ mit Erläuterungen • Bibliothek von (quantifizierten) Standardexpositionsszenarien • Bibliothek von (Standard-) Risikomanagementmaßnahmen in der Branche inkl. der Emissionsminderungseffizienz 	Der Verband kann seine Mitglieder vertreten und deckt entweder die Wertschöpfungskettenstufen durch die eigene Organisation ab oder hat gute Kontakte zu den entsprechenden Verbänden, um bei Fragen zu vermitteln, Kontaktpersonen zu benennen oder Informationen zu geben.

¹ Die folgende Liste enthält beispielhafte Angebote, die ein Verband seinen Mitgliedern machen könnte. Welche davon als ‚Soll‘ definiert werden liegt in der Entscheidung des Verbandes

	Aktuelle Situation	Zweck der Informationserhebung/Nutzen	Mögliche Folgerungen für die Branche
Vorhandene Kompetenzen und Ressourcen im Verband, um die REACH-Implementierung zu unterstützen		Damit der Verband die Unterstützungsbedarfe bedienen kann, ist es notwendig die notwendigen Kompetenzen zu haben.	Je nach identifiziertem Unterstützungsbedarf sind die entsprechenden Kompetenzen sowie Arbeitskapazitäten vorhanden.
Anzahl und Art der in Verbänden organisierten und nicht organisierten Unternehmen; absehbare Unterstützungsbedarfe		Unternehmen der Branche (Anwender und Formulierer) sollten – zugeschnitten auf ihren jeweiligen Bedarf - bei der REACH Implementierung unterstützt werden	Die REACH Implementierung kann für Verbände eine Chance sein, neue Mitglieder zu gewinnen. Auch nicht organisierte Unternehmen können Antworten und Unterstützung durch den Verband bekommen und ggf. entwickelte Standardinstrumente nutzen.
Verbandsstrategie		Der Verband wird für viele Unternehmen Ansprechpartner werden. Er sollte frühzeitig Strategien entwickeln, wie auf diesen Bedarf reagiert werden kann (z.B. Schulungskonzepte, Broschüren etc.)	Der Verband kann die meisten und relevantesten Unterstützungsbedarfe der Unternehmen selbst abdecken. In den Bereichen wo Kompetenzen oder Arbeitskapazitäten fehlen, gibt es Strategien und/oder Partner. Bei der konkreten Implementierung treten verbandsseitig keine Engpässe auf.

3 Analyse der Wissensbasis

Mit der Einführung von REACH werden Informationen über Stoffeigenschaften und Anwendungsbedingungen zur Registrierung benötigt. Diese Informationen sind vermutlich größtenteils vorhanden, allerdings an unterschiedlichen Stellen verfügbar: Sei es Dokumenten oder Datenbanken oder bei den unterschiedlichen Akteuren der Wertschöpfungskette. Um die relevanten Wissenslücken zu identifizieren, sollten Basisinformationen über die in der Branche verwendeten Stoffe vorhanden sein. Nach Möglichkeit sollten innerhalb der Branche bereits vor In-Krafttreten von REACH die Anwendungsbedingungen und Risikomanagementmaßnahmen beschrieben und für die Informationen zur Erstellung von Standardexpositionsszenarien aufbereitet sein. Hierdurch können die Anwenderbranchen (die unter REACH überwiegend die Rolle der „Downstream User“ haben) die Hersteller und Importeure bei der Registrierung unterstützen und gleichzeitig sicherstellen, dass die identifizierten Anwendungen auch ‚realistisch‘ im Expositionsszenario beschrieben werden. In den folgenden Tabellen beschreibt die Spalte ‚SOLL‘ die Situation oder diejenigen Voraussetzungen, die für die Unternehmen der Branche optimale Startbedingungen für die Implementierung der Anforderungen von REACH gibt. Für einen Branchenverband bezeichnet die Spalte die Summe der möglichen Unterstützungsleistungen für die Unternehmen der Branche. Die farblich markierten Zellen zeigen eine erhöhte Priorität an.

IST – SOLL Analyse - Wissensbasis

	IST	Begründung für Soll (Warum wird diese Information / Voraussetzung von Unternehmen und/oder Verband benötigt?)	SOLL Verband
Stoffportfolio			
Gesamtanzahl verwendeter Stoffe und Tonnagebereiche		<p>Unternehmen: alle Unternehmen sollten ihre Einsatzstoffe analysieren, um die Einführung der REACH – Anforderungen strategisch zu planen.</p> <p>Der Verband: sollte einen Überblick über die in der gesamten Branche verwendeten Stoffe und deren Herstellungsvolumina haben, um abzuschätzen, wie hoch der mögliche Unterstützungsaufwand für Unternehmen sein könnte und zu welchen Zeiten er anfällt.</p>	Der Verband hat ausreichend Kapazitäten um den Unterstützungsbedarf abzudecken.

	IST	Begründung für Soll (Warum wird diese Information / Voraussetzung von Unternehmen und/oder Verband benötigt?)	SOLL Verband
Anzahl und Identität bekannter CMR und/oder PBT-Stoffe (SVHC ²) und deren Anwendung (grob), Aussage ob die Anwendung sicher ist		<p>Hersteller: von CMRs und hochvlumigen PBTs/vPvBs müssen diese früh registrieren. Ggf. treten besondere Schwierigkeiten bei der Ableitung von PNECs und DNELs auf. Sie sollten die Registrierungsphase gut planen.</p> <p>Anwender: werden von diesen Stoffen als erstes neue SDBs und ES bekommen. Es ist anzunehmen, dass hier die strengsten RMMs vorgeschrieben werden und ergo viele Fälle von Nicht-Übereinstimmung auftreten können.</p> <p>Alle Unternehmen: SVHC sind Kandidaten für die Zulassung; mögliche Prozess- oder Produktumstellungen bedürfen der längerfristigen Planung.</p> <p>Verband: Information der Unternehmen über Registrierungsfristen, Planung Unterstützungsbedarf für Registrierer und Anwender, die erstmals REACH - SDBs erhalten; Strategieplanung für Zulassungskandidaten</p>	<p>Kenntnis ggf. zu ersetzender CMR und/oder PBTs/vPvBs zur langfristigen Produktplanung.</p> <p>Stoffe Informationen über Alternativen, deren Vor- und Nachteile etc. stehen zur Verfügung.</p> <p>Für nicht ersetzbare Stoffe stehen Informationen und Vorschläge für mögliche Maßnahmenpakete zur Risikominderung zur Verfügung.</p> <p>Wo SVHC aufgrund von Tradition oder ‚nicht sachgerechten‘ Kundenwünschen verwendet werden, findet eine intensive, branchenweite Diskussion statt.</p>
Anzahl gefährliche Stoffe und deren Einsatzmengen		<p>Hersteller: Abschätzung der Anzahl und Art der durchzuführenden Stoffsicherheitsbewertungen in der Registrierungsphase → Planungshilfe. Anzahl der Stoffe, die bei GHS Einführung neu einzustufen sind.</p> <p>Anwender: Abschätzung der Anzahl und der Prozesse, für die ES zu erwarten (und umzusetzen) sind und für die bei Nichteinhaltung des ES Konsequenzen zu ziehen sind (> 1 t/a Anwendung) → Planungshilfe.</p> <p>Verband: Abschätzung des Unterstützungsbedarfes</p>	<p>Es sind ausreichend Test- und Beratungskapazitäten vorhanden, um die gefährlichen Stoffe zu bewerten, die Umsetzung des ES zu prüfen bzw. die Konsolidierung der ES für Zubereitungen vorzunehmen.</p>
Anzahl gefährlicher Stoffe pro verwendeter Zubereitung (oberhalb der Kennzeichnungsgrenzen, also mit Relevanz		<p>Formulierer: Abschätzung möglichen Reformulierungsbedarfs und zeitliche Staffelung desselben, ggf. strategische (Neu-)formulierung mit dem Ziel die gefährlichen Inhaltsstoffe zu reduzieren</p> <p>Formulierer/Verband: Abschätzung wie komplex die Konsoli-</p>	<p>Klare, praktische und auf die Galvanik zugeschnittene Methode (ggf. Instrument), wie ES für Zubereitungen zu konsolidieren sind steht zur Verfügung.</p>

² Im Folgenden werden diese Stoffe, wenn sie zusammen angesprochen werden als SVHC = substances of very high concern - bezeichnet

	IST	Begründung für Soll (Warum wird diese Information / Voraussetzung von Unternehmen und/oder Verband benötigt?)	SOLL Verband
für die Expositionsbe- trachtung)		dierung von Stoff-ES zu Zubereitungs-ES werden wird.	
Verfügbarkeit von Infor- mation über Stoffeigen- schaften		Unternehmen: Information über Stoffeigenschaften können bei der Registrierung verwendet werden, ggf. können die Studien ‚verkauft‘ werden. Verband: Sicherstellung, dass vorhandene Information auch wirklich genutzt wird, Information der Unternehmen darüber, dass die Daten zur Verfügung gestellt werden sollten.	Formulierer und Anwender stellen ihre Stoffinformation den Registrierern zur Verfügung, die diese für den gemeinsamen Teil des Dossiers nutzen können. Für jeden Stoff ist ein Basisdatensatz gemäß der Anhänge V-VIII vorhanden ³
Besonders wichtige Stoffe für die Branche		Unternehmen: essentielle Stoffe ⁴ müssen auch in Zukunft verfügbar sein, daher sollten sie sicherstellen, dass sie verfolgen können, ob und wofür die Stoffe registriert werden.	Stoffe, die für die Branche besonders bedeutungsvoll sind können auch unter REACH weiterhin beschafft werden
Prozesse			
Übersicht über die Prozesse beim Endanwender		Unternehmen: alle Unternehmen sollten ihre eigenen Produktionsprozesse kennen und grob charakterisieren können, um die Information zur Verwendung zu prüfen. In der Vor-REACH – Phase kann diese Information zur Entwicklung von Standard-ES genutzt werden Verband: hat Überblick über die Art der Prozesse und kann Vermittlerrolle einnehmen bei der Entwicklung von Standardexpositionsszenarien	Die vorgesehenen Verwendungen in der Galvanikbranche sind in einem öffentlich zugänglichen ‚Katalog‘ eindeutig benannt und grob beschrieben.
Beschreibung der Prozesse und der Expositionstreibenden Parameter		Unternehmen: Information über technische Anwendungsbedingungen und Expositionstreiber sind zentral für die Erarbeitung von Standardexpositionsszenarien. Wenn diese realitätsnah sein sollen, müssen sie auf betriebliche Informationen aufbauen. Gleichzeitig können solche Informationen zur Pro-	Standardexpositionsszenarien mit Beschreibungen der ‚normalen‘ Anwendungsbedingungen und Quantifizierung der Expositionstreiber sind vorhanden Sie wer-

³ Ausgenommen sind die Informationen, die aus technischen, wissenschaftlichen oder expositionsbedingten Gründen nicht erzeugt werden müssen

⁴ Zu Kriterien für ‚essenzielle‘ oder ‚kritische‘ Stoffe vgl. Leitfaden für die Vorbereitung auf REACH

	IST	Begründung für Soll (Warum wird diese Information / Voraussetzung von Unternehmen und/oder Verband benötigt?)	SOLL Verband
		<p>zessanalyse (Materialeffizienz, Verbesserungspotenziale etc.) genutzt werden</p> <p>Verband: Der Verband sollte die Erstellung von Standardexpositionsszenarien koordinieren.</p>	den von allen Akteuren verstanden, akzeptiert und genutzt.
<p>Expositionsdaten am Arbeitsplatz</p> <p>Inhalation</p> <p>Dermal</p>		<p>Unternehmen: Hinweise auf mögliche Probleme mit den Vorgaben im ES können abgeleitet werden</p> <p>Verband: Auswertung von Informationen über Expositionen können zur Erarbeitung von ES zur Verfügung gestellt / genutzt werden = Anhaltspunkte für ‚normale Exposition‘</p>	s.o.
<p>Emissionsdaten in die Umwelt</p> <p>Wasser</p> <p>Boden</p> <p>Luft</p>		<p>Unternehmen: Hinweise auf mögliche Probleme mit den Vorgaben im ES können abgeleitet werden</p> <p>Verband: Auswertung von Informationen über Umweltemissionen können die Erstellung von Emissionsabschätzungen zur Verfügung gestellt / genutzt werden</p>	s.o.
Übersicht über Entsorgungswege		Verband: Informationen über die Abfallentsorgung aus der Produktion können für die Erstellung von Expositionsszenarien zur Verfügung gestellt / genutzt werden	s.o.
Übersicht über (die Implementierung von) Standard-Risikominderungsmaßnahmen in der Branche		<p>Unternehmen: Möglichkeit, sich bzgl. des eigenen Risikomanagements in der Branche zu orientieren und Schlüsse für eine zukünftige Abdeckung im ES zu ziehen.</p> <p>Verband: Verhindern, dass unangemessene RMMs im ES vorgeschrieben werden, Überblick über mögliche Schwierigkeiten bei der Umsetzung von RMMs in der Branche gewinnen.</p>	<p>Es existiert eine Liste von RMMs, auf die M/I bei der Bewertung von Anwendungen zugreifen können.</p> <p>Die RMMs orientieren sich am Branchenstandard</p>
Informationen zur Effizienz von Risikomanagementmaßnahmen		s.o.	Die Effizienz der RMMs ist so angegeben, dass sie bei den Rechnungen zur Iteration der Stoffsicherheitsbewertung von M/I genutzt werden.
Stoffe, die für bestimmte		Verband: Sondierung ob Stoffe vom Marktentfall bedroht sind	Essentielle Stoffe für die Branche

	IST	Begründung für Soll (Warum wird diese Information / Voraussetzung von Unternehmen und/oder Verband benötigt?)	SOLL Verband
technische Prozesse von essentieller Bedeutung sind		und ggf. Initiierung von entsprechenden Diskussionen	sind langfristig verfügbar.
Produkte und Kunden			
Branchen in die die Endanwender liefern		Verband: Kontaktaufnahme mit Verbänden der Kundenbranchen zur Diskussion des Vorbereitungsstandes für REACH. Diskussion über Vorhandensein von ‚Soll‘ in Absatz Prozesse (Liste von Verwendungen, Standard-ES, RMMs etc.), zur Nutzung durch die Lieferanten	Für die Kunden-Branchen existieren Instrumente zur Kommunikation und Bewertung, bes. Listen angegebener Verwendungen, Standard-ES und RMMs
Überblick über spezielle Anforderungen an die eigenen Produkte durch die Kundenbranchen (Qualität / stoffliche Anforderungen)		Verband: Beginn ggf. notwendiger Diskussionen über Produktqualitäten im Zusammenhang mit möglichem Stoffentfall oder Prozessumstellungen	Mögliche Probleme in der Kundenbeziehung der End-Anwender durch produktbezogene Anforderungen an die Verwendung bestimmter Stoffe werden frühzeitig bekannt gemacht und ggf. gemeinsam Lösungsansätze entwickelt